

Stadt-Zeitung.

Datum des 1. Oktober 1920.

Aus dem Haushaltsausfluß.

Übernahme des Schulmannes. — Umfang der Haushaltsaufgabe. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Das Budget der hiesigen Behörde in der Haushaltsaufgabe. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Der Verordnungsfall. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Das neueste geführte. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Das neue Verwaltungsgebäude. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Der Verkauf der Allgemeinen Ortskrankenkasse. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Zur neuen Veranschlagung. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Die neue Veranschlagung. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Das Ziel der Arbeitslosigkeit durch Anwendung der...

Seibe und 50 Prozent mit Seibe hinterlegten Boun...

Aus der Umgebung.

Das Schmelzwerk. — Die Höhe des Haushaltsausflusses.

Familien-Nachrichten

Hilf und Donner... Fritsch Melchior und Frau...

Herrmann Manisch u. Frau... Die glückliche Geburt eines gesunden...

Margarete Raspe... Als Verlobte empfehlen sich...

Olga Mödl Franz Büttner... Verlobte...

Fritz Eschebier Martha Funke... Als Verlobte...

Dr. med. W. Friedrich u. Frau Elsa... Verheiratet...

Berta Anspach geb. Pfeiffer... Die trauernden Hinterbliebenen...

Frau Anna von Weydenberg... Im Alter von 42 Jahren...

Georg von Weydenberg und Ansbach... In tiefer Trauer...

Witwe Rosine Schmidt geb. Depande... Weibsbürg. den 30. September...

Stadt Karten! Hier die vielen Karten...

Karl Wehl nebt Frau... 21. Sept. den 30. September 1920...

Miet-Gesuche... 5 Zimmer-Wohnung...

Wohnung... 5 Zimmer-Wohnung...

Statt Karten. In herzlichster Freundschaft...

Wilhelm Neumann... Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss...

Nadruf! Am 28. v. M. verschied der Vorstand...

Herr Regierungs- und Baurat Berthold... Wir bedauern den Tod dieses allzeit...

Die Beamten und Arbeiter der Eisenbahn-Hauptwerkstatt... Halle a. S., den 30. September 1920.

Todesanzeige. Meinem früh 7 Uhr verstorbenen...

Hedwig Hertel. Dies zeigen tiefbetrübt an...

Möbl. Zimmer mit Frühstück gelocht... 1-2 leere Zimmer...

19. Beamte, machtlich mit eigener... 1 möbl. Zimmer...

1-2 möbl. Zimmer mit Büchereianlage... 2 einf. möbl. Zimmer...

Beamer (Akad.)... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

Staubdiener... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

Alb. Drechsler Mchf. Dachdecker...

Kaufmann Fiialeiter... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

50 Jahre. In Herrenhütten u. Müenzen...

flotte Stenotypistin... Zum 1. Oktober...

1870 1920. Maurer und Bauarbeiter...

Züchtige Gardinen-Näherin... Leopold Nussbaum.

Privatsekretärin, Näherinnen... Carl Stecker...

Platz-Inspektor... Buchhalter u. Korrespondent...

Gutes Entkommen... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

Gefucht für Halle... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

1 möbl. Zim. ev. m. Ver... 1 möbl. Zim. ev. m. Ver...

60000 Mark... 10000 Mark...

Geripapier... 17500 Mark...

400 Mark... 17500 Mark...

Unterricht... 17500 Mark...

Polnisch... 17500 Mark...

Grundstücke... 17500 Mark...

Verkäufe... 17500 Mark...

Gründe... 17500 Mark...

Der Mann, der die Stadt plünderte.

Roman von Eugen Glöckner.
(Fortsetzung.)

„Das alles stimmt ja vollkommen mit meinen eigenen Beobachtungen überein“, erregte sie fragend. „Sind Sie sicher, daß Major noch immer im Dienst des Hauptmanns Carstens steht?“

„Das läßt sich leicht feststellen“, sagte Helge, „das Telefon ergreife ich. Einen Augenblick später habe ich den Befehl: das Kammermädchen Major vor den wichtigsten Zügen aus dem Dienst zu setzen.“

Helge war förmlich verärgert. „Wohin Sie denn gezogen ist? Zum Generalstab? Auf dem Drammenweg.“

Helge fingelte auch den Generalstab an. „Nein, da kannte man gar kein Major dieses Namens. Überhaupt hat keinen Generalstab ich schon seit langer Zeit keine neuen Dienstboten angenommen.“

„Da sehen Sie“, sagte Frau. „Major ist fort. Finden Sie es, dann haben Sie den einen Namen des Major.“

Frage riefte näher an den Tisch heran. „Nun müßte ich Ihnen erklären, wie das Ganze vor sich gegangen ist.“

Major war die Mittelschicht des Diebes. Sie hat durch ihr Verhalten den Diebstahl ermöglicht.

Der Dieb wollte mit beispielloser Dreistigkeit in einem Hause arbeiten, wo es von Gästen wimmelte. Damit der Diebstahl gelingen sollte, mußte er einen Hauptmann ermitteln, der sich nicht um die Angelegenheit kümmerte, doch sich niemand im Zimmer der Frau Carstens aufhielt.

So rechnete er: wenn er es durch irgendein Mandat so einrichten konnte, daß der Major, die Wirtin und alle Gäste nach dem südlichen Flügel des großen

Hauses geschickt wurden, so würde er selbst in diesen wenigen Minuten ungehindert im nördlichen zweiten können.

Darum brauchte er einen Helfer.

Wenn Sie sich nun noch einmal telefonisch erkundigen, werden Sie sicher erfahren, daß die unfreiwillige Major mit einem Monat oder so im Dienst des Hauptmanns gefangen hat.

Major war beauftragt, in dem Erdplan den Revolver abzugeben und einen Brief auszufüllen.

Ja, seien Sie nicht zu erfreut! Es war tatsächlich Major, die geflohen hat.

Sie hatte noch Schritte im Revolver; der erste, den sie absetzte, war stöhnend, die anderen, die noch blieben, waren scharf.

So haben Sie auch die Erklärung dafür, daß der Revolver auf dem Tisch lag. Das junge Fräulein hatte ihn fortgeworfen.

Ihre phantastische Erklärung von dem fremden Mann war reine Erfindung. Uebrigens eine plumbe und leicht zu durchschauende Erge.

Weder sie erreichte durch ihren Lärm das eine: alle Menschen herbeizurufen.

Der Dieb nahm den glänzenden Revolver mit, als die eine Seite des Hauses für einige Minuten leer wurde.

Frau Carstens stürzte aus ihrem Zimmer. Der Dieb ging hinein, steckte die Nummern zu sich und wuschelte sich dann unter die übrigen Gäste.

Ich behaupte, Ihnen das folgen zu müssen, lieber Freund, aber Sie dürfen nicht sehr einfach sein.

Helge nickte. Der Polizeichef lächelte, froh über die Sache.

„Und doch hat die Lösung einen äußerst schwachen Punkt aufzuweisen“, sagte Helge.

„Wohin?“

„Helge reichte Frau die Liste der Gäste des Hauptmanns Carstens.“

Die begann mit dem Bischof Mosgaard und endigte mit dem Zensur a. D. Knob. Zensur bekannte, angelegene Namen.

„Ich habe gesehen“, sagte Helge, „daß keiner von der Diensthaft der Dieb sein kann. Alle haben ihre Lichtböden nachgewiesen. Ich gehe zu, daß das Kammermädchen Major in einem sonderbaren Lichte leuchtet; aber wollen Sie mir nicht, nachdem Sie diese Liste von angesehenen Männern und Frauen gesehen haben, zu behaupten wagen, daß der Dieb unter ihnen zu finden ist?“

Frage antwortete ausweichend.

„Entweder Sie sich einer alten Geschichte“, sagte er, „von einem Diebstahl, der einmal in einer Gesellschaft begangen wurde. Es waren nur die allerbesten Kreise vertreten. Aber der Dieb war ein Fremder, und als er den Diebstahl entdeckte, nahm er seine Flucht, sondern ließ alle seine Gäste unter ihren leuchtenden Protesten untersuchen.“

„Ja, ich entsinne mich. Es war ein Mann, der aus Amerika heimgekehrt war. Diese Leute pflegen ja nicht so feinsinnig zu sein.“

„Und bei einer Dame aus der vornehmsten Gesellschaft fand man die geflohenen Gegenstände. Der Standart wurde bezeugt, aber ganz ließ die Sache sich nicht aus der Welt schaffen. Und jetzt weiß ich wirklich nicht, bei wem Namen ich haltemoden soll; aber ich kann Ihnen versichern, wäre Hauptmann Carstens an jenem Abend ebenselbst feinsinnig gewesen wie die Amerikaner, so hätte er das Geld und die Sachen gefunden.“

„Sie äußern da so einen furchterlichen Verdacht“, warf der Chef der Kriminalpolizei ein. „Geben Sie den Dieb wieder in diesen Spuren zu fassen?“

„Herrgott.“

„Dann hoffe ich, daß Sie mit der allerschwersten Beschuldigung zu Werke gehen, sonst kann es leicht einen

Standart für uns geben.“ Die Wirtin Die dieb jagende Sache angeht.“

„Es scheint nichts anderes übrig zu bleiben“, erwiderte Frau, „als die Gäste der Reise nach durchzugehen. Ich will mit dem Bischof beginnen.“

„Und kann den General nehmen?“

„Sehr richtig. Und dann den alten Professor mit dem meistbekanntesten Namen.“

„Es klingt wie ein Märchen“, bemerkte der Chef.

„Ich glaube, es ist auch ein Märchen“, erwiderte Frau. „Nun gehen ich. Untermessen Sie nichts vor 6 Uhr, dann bin ich wieder da.“

—

Um 6 Uhr kam die Major Frau wieder in der Kriminalabteilung ein. Er war in Gesellschaftsleistung und ganz leicht molet, so leicht, daß seine Freunde ihn erkennen konnten, seine flüchtigen Bekannten jedoch ihn für einen Fremden halten mußten.

„Sie sind schon mehrere Stunden bei der Arbeit“, sagte der Polizeichef. „Geben Sie eine Spure an?“

„Reiter habe ich eine sehr interessante Untersuchung abgeben müssen“, erwiderte Frau.

„Warum?“

„Weil ich eine Gesellschaft zu besuchen habe. Die Sie sehen.“

„Nun, vermuthlich eine wichtige Familiensammlung“, bemerkte der Polizeichef.

„Nein, es ist eine vollkommen gleichgültige Mittagsgesellschaft beim Konrad Witzler.“

„Ich bedauere, Sie machen sich nicht so viel aus Gesellschaften.“

„Ich begehre eine interessante Untersuchung abzugeben“, sagte der Polizeichef verdroffen.

„Das ist ja auch nicht“, war Frau stumm.

„Wenn man aber Aussicht hat, den Mann aus der Eckstraße da zu treffen, so muß man sich gedrungen fühlen in eine solche Gesellschaft finden.“ (Fortf. folgt.)

Frage riefte näher an den Tisch heran. „Nun müßte ich Ihnen erklären, wie das Ganze vor sich gegangen ist.“

Major war die Mittelschicht des Diebes. Sie hat durch ihr Verhalten den Diebstahl ermöglicht.

Der Dieb wollte mit beispielloser Dreistigkeit in einem Hause arbeiten, wo es von Gästen wimmelte. Damit der Diebstahl gelingen sollte, mußte er einen Hauptmann ermitteln, der sich nicht um die Angelegenheit kümmerte, doch sich niemand im Zimmer der Frau Carstens aufhielt.

So rechnete er: wenn er es durch irgendein Mandat so einrichten konnte, daß der Major, die Wirtin und alle Gäste nach dem südlichen Flügel des großen

Hauses geschickt wurden, so würde er selbst in diesen wenigen Minuten ungehindert im nördlichen zweiten können.

Darum brauchte er einen Helfer.

Wenn Sie sich nun noch einmal telefonisch erkundigen, werden Sie sicher erfahren, daß die unfreiwillige Major mit einem Monat oder so im Dienst des Hauptmanns gefangen hat.

Major war beauftragt, in dem Erdplan den Revolver abzugeben und einen Brief auszufüllen.

Ja, seien Sie nicht zu erfreut! Es war tatsächlich Major, die geflohen hat.

Sie hatte noch Schritte im Revolver; der erste, den sie absetzte, war stöhnend, die anderen, die noch blieben, waren scharf.

So haben Sie auch die Erklärung dafür, daß der Revolver auf dem Tisch lag. Das junge Fräulein hatte ihn fortgeworfen.

Ihre phantastische Erklärung von dem fremden Mann war reine Erfindung. Uebrigens eine plumbe und leicht zu durchschauende Erge.

Weder sie erreichte durch ihren Lärm das eine: alle Menschen herbeizurufen.

Der Dieb nahm den glänzenden Revolver mit, als die eine Seite des Hauses für einige Minuten leer wurde.

Frau Carstens stürzte aus ihrem Zimmer. Der Dieb ging hinein, steckte die Nummern zu sich und wuschelte sich dann unter die übrigen Gäste.

Ich behaupte, Ihnen das folgen zu müssen, lieber Freund, aber Sie dürfen nicht sehr einfach sein.

Helge nickte. Der Polizeichef lächelte, froh über die Sache.

„Und doch hat die Lösung einen äußerst schwachen Punkt aufzuweisen“, sagte Helge.

„Wohin?“

„Helge reichte Frau die Liste der Gäste des Hauptmanns Carstens.“

Die begann mit dem Bischof Mosgaard und endigte mit dem Zensur a. D. Knob. Zensur bekannte, angelegene Namen.

„Ich habe gesehen“, sagte Helge, „daß keiner von der Diensthaft der Dieb sein kann. Alle haben ihre Lichtböden nachgewiesen. Ich gehe zu, daß das Kammermädchen Major in einem sonderbaren Lichte leuchtet; aber wollen Sie mir nicht, nachdem Sie diese Liste von angesehenen Männern und Frauen gesehen haben, zu behaupten wagen, daß der Dieb unter ihnen zu finden ist?“

Frage antwortete ausweichend.

„Entweder Sie sich einer alten Geschichte“, sagte er, „von einem Diebstahl, der einmal in einer Gesellschaft begangen wurde. Es waren nur die allerbesten Kreise vertreten. Aber der Dieb war ein Fremder, und als er den Diebstahl entdeckte, nahm er seine Flucht, sondern ließ alle seine Gäste unter ihren leuchtenden Protesten untersuchen.“

„Ja, ich entsinne mich. Es war ein Mann, der aus Amerika heimgekehrt war. Diese Leute pflegen ja nicht so feinsinnig zu sein.“

„Und bei einer Dame aus der vornehmsten Gesellschaft fand man die geflohenen Gegenstände. Der Standart wurde bezeugt, aber ganz ließ die Sache sich nicht aus der Welt schaffen. Und jetzt weiß ich wirklich nicht, bei wem Namen ich haltemoden soll; aber ich kann Ihnen versichern, wäre Hauptmann Carstens an jenem Abend ebenselbst feinsinnig gewesen wie die Amerikaner, so hätte er das Geld und die Sachen gefunden.“

„Sie äußern da so einen furchterlichen Verdacht“, warf der Chef der Kriminalpolizei ein. „Geben Sie den Dieb wieder in diesen Spuren zu fassen?“

„Herrgott.“

„Dann hoffe ich, daß Sie mit der allerschwersten Beschuldigung zu Werke gehen, sonst kann es leicht einen

Standart für uns geben.“ Die Wirtin Die dieb jagende Sache angeht.“

„Es scheint nichts anderes übrig zu bleiben“, erwiderte Frau, „als die Gäste der Reise nach durchzugehen. Ich will mit dem Bischof beginnen.“

„Und kann den General nehmen?“

„Sehr richtig. Und dann den alten Professor mit dem meistbekanntesten Namen.“

„Es klingt wie ein Märchen“, bemerkte der Chef.

„Ich glaube, es ist auch ein Märchen“, erwiderte Frau. „Nun gehen ich. Untermessen Sie nichts vor 6 Uhr, dann bin ich wieder da.“

—

Um 6 Uhr kam die Major Frau wieder in der Kriminalabteilung ein. Er war in Gesellschaftsleistung und ganz leicht molet, so leicht, daß seine Freunde ihn erkennen konnten, seine flüchtigen Bekannten jedoch ihn für einen Fremden halten mußten.

„Sie sind schon mehrere Stunden bei der Arbeit“, sagte der Polizeichef. „Geben Sie eine Spure an?“

„Reiter habe ich eine sehr interessante Untersuchung abgeben müssen“, erwiderte Frau.

„Warum?“

„Weil ich eine Gesellschaft zu besuchen habe. Die Sie sehen.“

„Nun, vermuthlich eine wichtige Familiensammlung“, bemerkte der Polizeichef.

„Nein, es ist eine vollkommen gleichgültige Mittagsgesellschaft beim Konrad Witzler.“

„Ich bedauere, Sie machen sich nicht so viel aus Gesellschaften.“

„Ich begehre eine interessante Untersuchung abzugeben“, sagte der Polizeichef verdroffen.

„Das ist ja auch nicht“, war Frau stumm.

„Wenn man aber Aussicht hat, den Mann aus der Eckstraße da zu treffen, so muß man sich gedrungen fühlen in eine solche Gesellschaft finden.“ (Fortf. folgt.)

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Löffler's Backpulver

Das altbewährte

In grosser Masse

treffen täglich billige Schuhwaren bei uns ein, die wir jetzt noch zu bekannt billigen Preisen abgeben können.

Herrn-Stiefel in eleganten Formen	Damen-Stiefel dauerhafte Qualitäten	Halbschuhe teils echte Chevreaux
128 148 158	120 148 168	88 118 138

Kinder-Stiefel

dauerhafte Qualität 27-30 85 Mk. 31-35 95 Mk.

Wiebachs Schuhwarenhaus

Kleine Ulrichstrasse 1112.

Grundstücke

Suchen Sie ein Grundstück
in der Nähe von...
Größe...
Preis...

Verkäufe

Mod. Gojns
Mod. Röhrelein
Stühle
Gelegh.-Käufe
Sebermannschen
Guhmannen

Bechstein-Flügel

Ritter
Gehäusen und Klappen
Wohn- u. Herren- u. Gesellschaftszimmer
H. Hermann
Riten

Modernes Speisezimmer

Wegen Umzug
Wohn- u. Herren- u. Gesellschaftszimmer
F. Lindenbahn
Praxis, Dr. Kuppert
Guthardt, Hiren

Möbel-Ausstellung

Verkauf gegen Barzahlung
Möbel 1. 300 M. Anz. 75
Möbel 2. 750 M. Anz. 150
Möbel 3. 1020 M. Anz. 220
Möbel 4. 1200 M. Anz. 270
Möbel 5. 1575 M. Anz. 320
Möbel 6. 1850 M. Anz. 400
Möbel 7. 2050 M. Anz. 500
Möbel 8. 2500 M. Anz. 600
Möbel 9. 3100 M. Anz. 780

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Ziegelei

aus holländischer od. böhm. Grundstein mit verb. Zementpulver, ist überaus leicht und wird in allen Ländern...
Angebot unter U. P. 2530 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4, erten.

Maschinenfabrik

möglichst im Betriebe oder wenigstens sofort Betriebsfähig, modern eingerichtet und zur Massenfabrication von Motorpflügen (ohne Motor und Kühler) geeignet.
Angebot unter U. P. 2530 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4, erten.

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

Wohn-, Schlaf- u. Herrenzimmer

Aparto Kabinen
Möbelstücke
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer
Wohn- u. Herrenzimmer

